



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Hoher Besuch

um die alten Germanen zum Christentum zu führen! Ihnen verdanken wir es, daß wir das Glück haben, Kinder der katholischen Kirche zu sein.

5

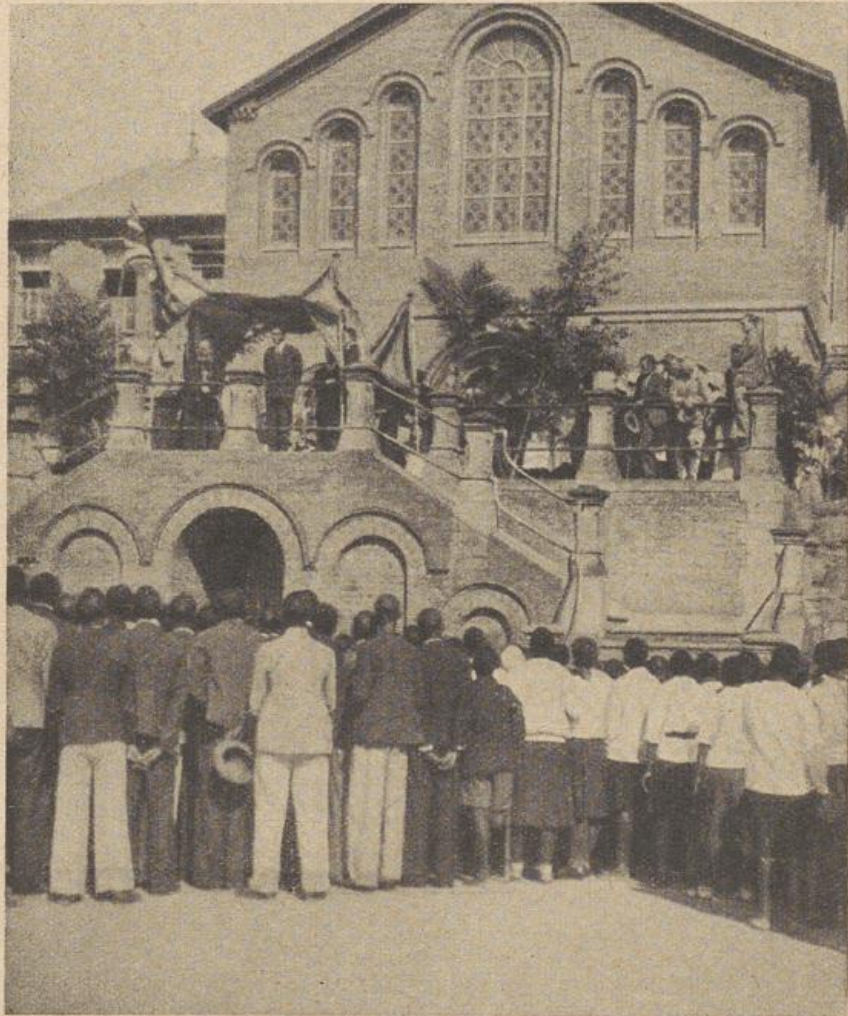
Hoher Besuch

Von Schw. M. Theobalda, Mariannhill

Prinz Georg von England weilte seit kurzem in Südafrika. Von Capetown aus besuchte er verschiedene Städte der Cape Provinz und ward überall auf das herzlichste begrüßt. Anfangs März kam Se. Königliche Hoheit nach Maritzburg, der Provinzialstadt von Natal. Auch hier gab es herzliche Kundgebungen von Weißen und Schwarzen. Bald meldeten die Zeitungen, daß Prinz Georg am Montag, dem 5. März, nachmittags per Bahn im weißen Wagen nach Durban fahren werde. Die große Hafen- und Handelsstadt Durban bot alles auf, den Empfang festlich zu gestalten. Wir sagten uns, wenn der Prinz per Bahn fährt, dann muß er auch an Mariannhill vorbeifahren, und deshalb beschloßen die Missionsobern, daß sämtliche Zöglinge der Mariannhiller Schulen Prinz Georg an der Bahnstation begrüßen sollten; doch alles kam ganz anders und unerwartet.

Am 5. März gegen Mittag kam von Maritzburg die telephonische Meldung: daß Se. Königliche Hoheit Mariannhill zu sehen wünsche und deshalb nicht mit der Bahn, sondern per Auto fahre. War das eine Überraschung! In stürmischer Eile mußte alles in 2—3 Stunden zum Empfang bereit sein. Der erhöhte Eingang zu unserm Seminar schien am besten zum Empfang geeignet; von dort aus hatte man freien Blick über den großen Spielplatz, auf dem sich zirka tausend Zöglinge einfanden. Um 3,30 Uhr nachmittags kam Prinz Georg mit seinem Gefolge. Eilig verließen die Insassen des ersten Autos den Wagen und wurden unter dem tausendstimmigen Gesang des englischen Nationalliedes: „God save the king“ (Gott schütze den König) und unter feierlichem Glockengeläut zu der vor dem Hauptportal sich befindlichen Terrasse, die herrlich beflaggt war, hinaufgeführt. Da der Prinz und seine Adjutanten schlicht in Zivil gekleidet waren, ging unter den Schwarzen ein Gemurmel los: „Wer ist der Prinz?“ und „Wo ist er?“ Der Zweifel wurde jedoch bald gelöst, denn schon bald begrüßte der Prinz den hochw. Herrn Bischof, Pater Provinzial, und den Missionspfarrer. In stürmischem Jubel sang die Jugend dann noch ein Zulusied, worauf der Missionspfarrer hochw. Herr Pater Jakob die hohen Gäste begrüßte. Se. Königliche Hoheit dankte mit kurzen und herzlichen Worten und schenkte der Schuljugend einen freien Tag. Nach einer kurzen und freundlichen Unterhaltung mit dem hochw. Herrn Bischof

wandte sich der Prinz zum Abschied. Noch einmal erschallte das englische Nationallied, und unter dem Klange der Glocken und einem begeisterten Zulusied setzte sich das Auto in Bewegung. Vor seiner Abreise wurde der Prinz noch von einer kleinen Gruppe Europäer stürmisch begrüßt, welche per Auto von Pine-



Eingang zum Lehrerseminar.

Oben der hochw. Herr Bischof, Prinz Georg und seine zwei Begleiter. Unten singen die Schüler. Es ist ein kleiner Teil, den großen Spielplatz sieht man nicht.

town gekommen war. Nun drängte die Zeit. Diese Abweichung von der Reiseroute hatte zur Folge, daß der Prinz eine Viertelstunde später in Durban eintraf. Durch sein schlichtes einfaches Wesen hatte Prinz Georg alle für sich gewonnen. Wir freuten uns über die große Ehre, die uns durch diesen hohen Besuch zuteil wurde. Es war eine stattliche Zahl, welche ihn in Mariannahill empfing, ungefähr 1300 Personen; und zwar: 400 Schüler

von der St.-Wendelin-Schule, 300 von der hiesigen Übungsschule, dazu kamen die Schüler von St. Xaver, von der Anna-schule, von der Industrieschule, Mittelschule und dem Seminar. Die hochw. Herren Patres, die ehrw. Brüder und Schwestern, die Insassen des Marienheimes, die Arbeiter und die Leute aus der nächsten Umgebung machten die Zahl 1300 voll.

K

Rezept zur Heiterkeit

So höre denn, und gib wohl acht,
Wie man die Heiterkeit braut und macht;
Denn nicht eine jede ist echt und fein,
Doch diese hilft bei jeglicher Pein.
Zuerst sieh ins Herz und späh' es recht aus,
Und wasch alle Selbstsucht tüchtig heraus.
Dann nimm Geduld und Nachsicht zur Hand
Und schüttle es um mit etwas Verstand.
Ein Tröpfchen Reue s. i auch dabei,
Es macht von vergangenem Weh dich frei.
Nicht Leichtsin, doch leichten Sinn rühre drein,
Ein bißchen Wiß, doch gerieben ganz fein.
Biel guten Willen und feste Rat
Und Menschenliebe, die hilft und schafft,
Ein wenig Selbstvertrauen und Mut,
Bescheidenes Hoffen und ruhiges Blut.
Dies alles rühre zusammen fein,
Und nimm es mit reinem Herzen ein.
Und schlägt es dennoch und kommt nicht zur Ruh',
So blicke bittend nach oben dazu.
Du wirst es sehen, denn kommt der Mut,
Und alles andre wird wieder gut.
Die Träne trocknet, das Auge lacht,
Und doch weiß keines, wie du es gemacht.

Lustige Ecke

„Aber, Fredi“, tadelte die Mutter, „warum hast du dem Lehrer nur vom kleinen Brüderchen erzählt und nicht gesagt, daß wir Zwillinge bekommen haben?“

„Ach, Mutti, das Schwesterlein hebe ich mir für nächste Woche auf. Da lasse ich mir wieder den Nachmittag freigeben!“

Eigenartige Bitte.

Beim Aussagen des Vaterunfers betet die kleine Ilse ganz treuherzig und ernsthaft:

„Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schul-
lehrern!“

Ach so!

In der Religionsstunde fragt die Lehrerin: „Was ist ein Kezer?“

Gretel antwortete: „Ein Kezer ist das Männchen von der Kaze.“

Na'eweis.

Mausi ist naseweis gewesen. Der Onkel Pfarrer, der gerade zum Besuch da ist, tadelt: „Mausi, wenn du nicht braver bist, kommst du nicht in den Himmel.“

Da trumpfte der kleine Trozkopf: „Will ich auch gar nicht! Da kenn' ich ja keinen!“